

gen. Anstatt nun diesen unwesentlichen Theil des Kriegsschauplatzes ganz aufzugeben, die Franzosen in die Moräste von Flandern und Seeland sich vertiefen zu lassen, und nach Heranziehung Clairfairs sich in Marsch auf den rechten Zielpunkt des Krieges zu setzen (eine Bewegung, durch welche das gepriesene Flügelmanoeuvre der Franzosen zu einer Lächerlichkeit geworden seyn würde), schwächte sich der Prinz von Koburg noch mehr, indem er den Herzog von York mit beträchtlichen Streitkräften zu Clairfait's Unterstützung nach Tournai detachirte. An demselben Tage ertheilte der Wohlfahrtsausschuß dem General Jourdan Befehl, die Moselarmee durch 15,000 Mann des Rheinheers zu verstärken, und nach Zurücklassung eines Corps zur Beobachtung Luxemburgs mit 45,000 Mann durch den Ardennenwald zu marschiren, und sich an der Sambre mit dem General Desjardin zu vereinigen. Dieser Marsch sollte den Ausgang des Feldzugs entscheiden.

Bei den Verbündeten schien die den Theoretikern so furchtbare Vorstellung einer Flankenbedrohung eine Zeitlang alle Thatkraft zu lähmen. Nach langem Schwanken, ob er sich rechts nach Tournai oder links nach Charleroi wenden solle, setzte endlich der Prinz von Koburg sein Heer in Bewegung, um es nach beiden Seiten hin noch mehr zu zerstreuen. Dennoch ward Clairfait trotz aller ihm zugeschickten Verstärkung am 11. Mai bei Courtrai in einem äußerst blutigen Treffen von Souham und Macdonald geschlagen. Dafür schlug